

Predigt zur Epidemie

Liebe Gemeinde,

wenn früher eine Epidemie ausbrach, dann war das für die Leute ganz klar eine Strafe Gottes. Die Pest wurde sogar die «Geißel Gottes» genannt.

Das alles hat seinen Ursprung beim Volk Israel im Alten Testament. Dort hat man im babylonischen Exil das Denken entwickelt, dass Gott der Herr über die Geschichte sei. Er sendet feindliche Truppen oder Krankheiten, um das Volk zu bestrafen. Die Israeliten sollen sich bekehren und umkehren.

Dieses Denken war stark, bis man Krankheiten auch anders erklären konnte. Beim Corona Virus wissen wir, dass in Wuhan auf einem Markt der Virus vom Tier auf den Menschen übergesprungen ist. Das war aber kein moralisches Fehlverhalten, sondern ein Hygiene-Problem.

Und doch gibt es immer wieder Menschen, die eine Epidemie für eine Strafe Gottes halten.

Bei AIDS sprach man in den 80ern von der Schwulenseuche, als einer Strafe Gottes. Heute wissen wir, dass AIDS um 1900 in Afrika vom Tier auf den Menschen übergesprungen ist und jeder Mensch diese Krankheit bekommen kann. Was kann ein Bluter oder eine vergewaltigte Frau in Afrika dafür? Und auch Homosexualität verdient keine Strafe. Man kann doch nicht Liebe zwischen zwei Menschen mit dem Tod bestrafen.

Ich habe zuletzt auch Stimmen gehört, die sagen, der Corona Virus diene dem Menschen, damit wir Widerstandskräfte bilden. Dieses Denken kommt aus der Alternativmedizin. Hier heisst es, dass Krankheiten dazu dienen, Abwehrkräfte zu bilden. Ich bin eher dafür, dass wir diese Krankheiten gar nicht erst kriegen. Dann brauchen wir die Abwehrkräfte auch nicht.

Und ich höre dahinter noch den Zeitgeist des 19. Jahrhunderts, jener Zeit, in der die Alternativmedizin ihre Wurzeln hat. Sie deuten alle Krankheiten als Teil des Ausleseprozesses nach Charles Darwin. «Der Stärkere kommt durch.» «Der Kampf dient der Stärkung.» «Was nicht tötet, das härtet ab.»

Sagt das zu den Menschen, die einen Toten zu beklagen haben. Die werden dir sicherlich nicht zustimmen.

Dieses darwinistische Denken finde ich verheerend. Wir haben gelernt, dass nicht nur der Stärke durchkommt. Denn wenn sich viele Schwächere zusammentun, dann sind sie gemeinsam stark. Deshalb steht aktuell unser ganzes Leben still, damit möglichst viele leben können und nicht nur die körperlich oder zufällig stärksten. Deshalb gibt es ein Recht auf Leben für jedes menschliche Wesen. Deshalb impfen wir. Ich kann doch nicht Eltern sagen: «Euer ungeimpftes Kind ist an den Masern gestorben, damit mein Kind Widerstandskräfte bilden kann.»

Mit Jesus hat sich das Denken von Krankheit als Strafe Gottes aufgelöst. Johannes 9 wird uns berichtet: **1 Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. 2 Und seine Jünger fragten ihn: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist? 3 Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm.**

Jesus wird gefragt, wer denn an der Krankheit des Menschen Schuld sei? Und er macht klar, dass niemand daran schuld ist. Das verändert alles! Jesus gibt nicht jemandem die Schuld und sagt danach: «ändert euer Leben!» Er benutzt Krankheiten nicht, um Gottes Willen durchzusetzen. Er sagt direkt, dass niemand daran schuld ist. Gott setzt seinen Willen durch Liebe, nicht durch Strafe durch.

Machen wir uns das einmal als Grundsatz für alle Krankheiten klar: Grundsätzlich ist niemand selber an einer Krankheit schuld.

(Es sei denn man lässt jemanden in Tschernobyl arbeiten – klar, es gibt schädliche Umwelteinflüsse – ja und auch Rauchen ist ungesund – wobei wir nicht erklären können, warum der eine Raucher früh stirbt und Helmut Schmid kettenrauchend über 90 Jahre alt wurde.)

Und darüber hinaus gibt Jesus der Krankheit einen Sinn. Er sagt: **es sollen Gottes Werke an ihm offenbar werden.** In Zeiten von Krankheit und Leid können wir sehen, wie Gott Gutes an diesen Menschen tut.

Ist Gott etwa die Ursache an der Krankheit? Entweder als Strafender Gott oder noch perfider – macht Gott uns krank, damit er zeigen kann, wie uns heilt? Nein, Gott will die Krankheit nicht.

Hier finden wir eine Antwort bei Paulus im Römerbrief 6,23: ***Denn der Sünde Sold ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.***

Paulus sagt: «der Preis für die Sünde ist der Tod.» Mit meinen Worten erklärt meint das: unsere Sünde, unsere Gottesferne hat den Tod zur Folge. Der Tod ist nicht gottgewollt, sondern eine logische Folge unserer Trennung von Gott.

Wer von Gott ungetrennt ist, der kann nicht sterben, weil Gott ja nicht sterben kann. Wer von Gott getrennt ist, der unterliegt den Kräften dieser Welt und muss sterben, so wie alles Leben stirbt. Aber das liegt nun nicht an Gott. Er tut ja alles um die Trennung von ihm zu überwinden.

Die Sünde / Gottesferne ist ja nicht Gottes Wille. Deshalb ist der Tod auch nicht sein Wille. Und Gott hat auch nicht die Krankheit geschaffen, um dann Gutes an uns tun zu können.

Diese Welt und die Natur haben eine relative Eigendynamik. Die Menschen haben einen freien Willen. Und Gott will, dass wir in diesem Rahmen Gutes tun und wenn möglich gut leben.

Wenn nun der Tod die Folge von der Sünde ist, warum sollte es dann noch weiterer Strafen Gottes brauchen? Wenn uns der Tod schon nicht erziehen kann, warum sollte es dann noch Seuchen als Erziehungsmittel geben?

Ich stelle, mir nun doch kurz vor, Seuchen wären eine Strafe Gottes. Warum trifft die Seuche dann aber auch Kinder und ganz nette Leute? Eigentlich müsste die Seuche dann doch die ganzen A.....öcher treffen? Eine Seuche trifft Gute und Böse und deshalb macht eine Seuche als Strafe Gottes hinten und vorne keinen Sinn.

Und doch kann ich mit Jesus in der Zeit einer Seuche oder Krankheit einen Sinn finden. «Die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden,» sagt Jesus. Was passiert da? Wir alle als Werkzeuge Gottes, können Kranken beistehen. Zuerst verurteilen wir sie nicht für ihre Krankheit. Dann überwinden wir natürlichen Ekel und schätzen sie wert. Wir pflegen und zahlen solidarisch für sie. Wir haben ein offenes Ohr und bringen ihnen Essen und Medizin. Gott hat keine anderen Hände als unsere Hände.

Wenn ich selbst krank bin, dann kann ich der Krankheit allerdings nichts abgewinnen. Ich will nur, dass es aufhört. Erst im Nachhinein sehe ich Gottes Hilfe. Und da sehe ich, wie oft Gott mir geholfen hat. Immer wieder sehe ich im Nachhinein, wie mir Gottes Hände, also die guten Menschen, geholfen haben. Tja und diese Einsicht bringt mich doch vielmehr zu einer inneren Umkehr hin zu Gott, als dies jemals eine Seuche als Strafe Gottes tun könnte. Die guten Taten Gottes, die guten Taten meiner Mitmenschen, das bringt mich zu einer wirklichen Umkehr. Nicht aus Angst vor Strafe, sondern aus Liebe und innerer Überzeugung.

Also zusammenfassend: Gott ist nicht die Ursache von Krankheiten und Epidemien. Er will uns nicht mit Strafen zur Umkehr bringen.

Gott will aber alle Trennung von ihm, Gott will die Sünde überwinden.

Er verbindet sich durch Jesus mit uns, dass wir nach diesem Leben ungetrennt bei Gott sein werden. Dann können wir nicht mehr sterben.

Und in diesem Leben will er uns durch Liebe für ein glückliches Leben und durch die Nächstenliebe für das ewige Leben gewinnen.

Amen